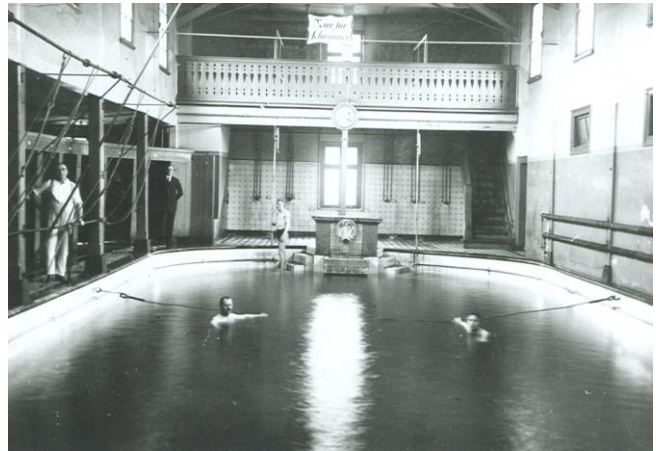


Ronsdorf wirkt ...

... durch sein einmaliges Stadtbild

Badeanstalt



Die Ronsdorfer Badeanstalt

(gk) Vom Stadtbahnhof sind es nur wenige Schritte bis zum „Ronsdorf-Carrée“ und auch hier stand einmal ein Gebäude, das sich bei vielen Ronsdorfern großer Beliebtheit erfreute, die Badeanstalt. Mit der Entwicklung des Schwimmsportes kam auch in Ronsdorf der Wunsch nach einer Badeanstalt auf. Um diesen Wunsch zu realisieren, gründete man 1884 die „Ronsdorfer Badeanstalt AG“. Das Aktienkapital wurde auf 33.000 Mark festgesetzt, damals eine beträchtliche Summe. Der Antrag an die Stadt, sich mit 7.000 Mark zu beteiligen, wurde aber abgelehnt. Das hinderte die Akteure jedoch nicht daran, das Projekt in Angriff zu nehmen und am 15. Mai 1885 wurde die Badeanstalt, die zu den ersten in Deutschland gehörte, fertiggestellt. Doch obwohl zunächst großes Interesse bestand, blieb die Inanspruchnahme weit hinter den Erwartungen zurück. Das änderte sich zwar nach der Gründung der „Ronsdorfer Schwimgemeinschaft“ etwas, war aber immer noch nicht ausreichend, um einen wirtschaftlichen Betrieb sicherzustellen und führte zwangsläufig zu der Überlegung, die Badeanstalt wieder zu schließen. 1889 erreichte man nach langwierigen Verhandlungen, dass sich die Stadt mit jährlich 1.200 Mark an den Betriebskosten beteiligte, doch auch das konnte nur eine vorübergehende Lösung sein. 1892 entschlossen sich dann die Stadtväter, die Anlage zum Preis von 25.000 Mark zu übernehmen, was, wie sich bald herausstellte, für die Stadt keine schlechte Lösung war, denn die Besucherzahlen stiegen jetzt stetig, so dass die Kosten gedeckt waren.

Doch jetzt einmal einen kurzen Blick auf die Badeanstalt selbst. Das Gebäude hatte zur Straßenseite zwei Eingänge. Der linke Eingang führte ins Schwimmbad und der rechte in das Wannenbad und die im Obergeschoss gelegene Wohnung des Bademeisters. Das Schwimmbecken war mit einer Kette in einen Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich unterteilt. Es hatte ein 1 m hohes Sprungbrett und für besondere Gelegenheiten wurde ein Zweimeter-Sprungbrett aufgebaut. Links vom Becken standen Umkleidekabinen, die lediglich einen Vorhang hatten, und da es keine Spinde gab, verblieb dort auch die Kleidung. Über den Duschen an der hinteren Schmalseite war eine Galerie, die als Umkleideraum für die Jugendlichen diente. Da man zu der Zeit ein Familienbad noch nicht kannte, gab es getrennte Badezeiten für Männer und Frauen, was auch bis zur Aufgabe des Bades so blieb. Mit diesen Unzulänglichkeiten konnte das Bad auf Dauer nicht betrieben werden und so entschloss sich die Stadt Wuppertal zu einem Neubau, der am 29. September 1967 in Betrieb genommen wurde und die 82 Jahre alte Ronsdorfer Badeanstalt ersetzte – ein Stück Stadtgeschichte gehörte der Vergangenheit an.